

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 35

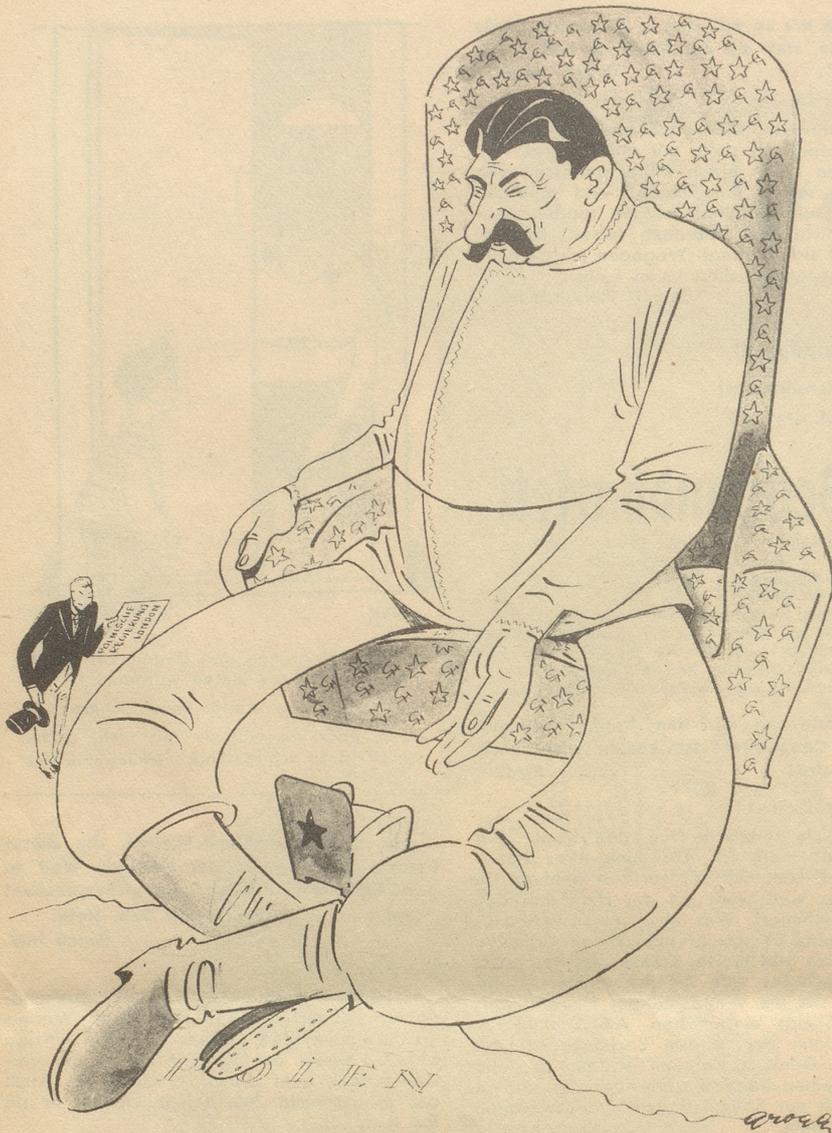
PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Stalin erklärt eine Zusammenkunft mit dem polnischen Nationalcomité noch als verführt

„... oder, wenn Sie bitte hier Platz nehmen wollen!“

Ehnpilze oder nicht?

Amerikanische Humoreske von Stephen Leacock

Ich liebe die Pilze sehr. Oft gehe ich aufs Land hinaus, um mir einen Korb voll zusammenzusuchen. Ein Stück weit nehme ich sie dann mit auf den Heimweg; dann werfe ich sie weg.

Zuweilen nehme ich sie auch nur bis zum Zaun der Weide mit und werfe sie dort weg — und wenn es gut geht, kommen sie in der Stadt in einen Abfallkübel. Oft gehe ich allein auf die Pilzsuche, manchmal nehme ich aber einen Bekannten mit, der ebenfalls Pilzlieb-

haber ist — dann werfe ich die Pilze vielleicht nicht weg, bis wir uns «good-bye» gesagt haben.

Sehen Sie, die Schwierigkeit liegt darin,

Die Stimme der Oelsardine

Der kürzlich plötzlich verstorbene Schweizer Emilio Noé, wohl der beste Tierstimmenimitator der Welt, besaß Humor und Schlagfertigkeit. Als ihn ein Variétébesucher in Verlegenheit zu bringen versuchte und die Stimme einer Oelsardine hören wollte, fragte Noé lakonisch: «Mit oder ohne Gräte?» Ob der nun folgenden Lachsalve geriet der Frager in Verlegenheit und versuchte hastig das Lokal zu verlassen, stolperte aber über den Läufer — Orientteppiche kauft man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich — und fiel der Länge nach auf den Bauch. Darauf Noé: «Sie wollen sich wohl zum Bauchredner ausbilden!» Erneutes homerisches Gelächter!

daß ich mich immer fragen muß: Sind die verfl... Dinger auch ehbar? Wenn ich sie pflücke, bereitet mir diese Frage keine Sorge. Später kommen dann die Skrupel. Sind es wirklich ehbare Pilze, oder sind es von jenen födlichen Gewächsen — wie heißen sie nur schon — *Culex americanus*? oder *Codex siniaficus*? — Item, jene Sorte, die einen Menschen in weniger als einer Minute tötet.

Und doch scheint es mir oft schade zu sein, die schönen Pilze wegzuzwerfen, ohne sie wenigstens zu versuchen, oder — wenn ich sie schon bis in die Stadt bringe — sie irgend-einem Freund zu schenken.

Das erinnert mich an den Tag, da ich meine Schwämme Arthur Hart, oder besser gesagt Art 'Art — um ihn beim Namen zu nennen, den er sich selbst zugelegt hatte — gab. Art war ein freundlicher, kleiner Kerl und hatte es gerne, wenn man ihn bei seinem Vornamen Art statt seinem Uebnernamen 'Art nannte.

Wenn er glaubte, einen neuen Bekannten gefunden zu haben, pflegte er zu erklären: «Wissen Sie, ich bin kein Freund von Formalitäten. Wenn Leute beginnen, mich 'Art hier und 'Art dort zu nennen, sage ich immer, «Hören Sie, altes Haus, nennen Sie mich nicht 'Art; sagen Sie mir einfach Art.»

Well, eines Tages kehrte ich vom Pilzsammeln zurück und hatte eben meinen Korb voll in einen Abfallkessel geleert, als ich meinen Freund Webber traf, der mir einen weitem Korb voll Schwämme gab. Solange Webber in Sicht war, konnte ich sie nicht wegwerfen, und ich hatte sie daher noch bei mir, als ich Art traf.

«Donnerwetter», sagte er, «sind das schöne Pilze!»

Ich nahm an, daß er über Pilze Bescheid wisse und sagte daher: «Nimm sie, Art, ich habe schon welche.»

Art verließ mich dankbar mit den Pilzen.

Am andern Tag lautete die erste Frage, die man mir auf der Straße stellte: «Hörten Sie's schon wegen Arthur Hart? Man glaubt nicht, daß er davonkommen wird.»

«Großer Cäsar!» entgegnete ich. «Was ist los mit ihm?» — obschon mir Düsteres schwante.

«Vergiftet, sagen die Aerzte; er muß irgend etwas gegessen haben. Nur erklärte Arthur, er hätte nichts Besonderes zu sich genommen.»

Ich nahm mir vor, auch nichts von den Pilzen zu sagen, wenn Art nichts davon erzählte, nicht einmal später. Solch begrabene Erinnerungen wie diese müssen auf das Konto des Lebens gebucht werden.

Es ging Art aber wieder besser. Vor einigen Tagen sah ich ihn auf der Straße und sagte: «Art, es tut mir schrecklich leid, daß ich dir diese giftigen Schwämme gegeben habe, es war nett von dir, nichts davon zu sagen.»

«Hu, nein!», erwiderte Art. «Ich habe die Schwämme nicht gegessen. Ich warf sie weg, sobald du außer Sicht warst. Das tue ich immer.»

«Was hat dich denn vergiftet, Art?», fragte ich. ...

Art schaute sich um, legte die Hand vor den Mund und sagte mit gedämpfter Stimme: «Alkoholvergiftung!»

Es scheint, als sei in dieser Geschichte eine Moral enthalten. Aber man könnte sie mir falsch auslegen. Deshalb verzichte ich darauf, den entsprechenden Schluß zu ziehen. Ich lasse den Korken lieber stecken.

(Deutsch von es.)



Hotel City und Restaurant CASA Ticinese

Steinenvorstadt 14 **Basel**

Das Klein-Hotel mit der heimeligen Atmosphäre. Werner Mathys

Wäns am Letschte Zaaltaag git, Chauffsch der grad es Gütterli BRIT

NACH DEM RASIEREN

Pflegt, desinfiziert u. schützt Ihre Haut!

WEYERMANN & CO., ZÜRICH 8